

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 63

Dienstag, 26. Mai 1903

42. Jahrgang.

Waisfahrt deutscher Lehrer nach Cilli.

Begünstigt von einem herrlichen Frühlingswetter trat am Donnerstag, den 21. d. M. der deutsche Lehrerverein in Marburg seine Waisfahrt nach der lieblichen Sannstadt an. Obwohl eine größere Zahl der Vereinsmitglieder verhindert war, mitzutun, so war doch die Beteiligung dank des erprobten Zusammengehörigkeitsgefühles der deutschen Lehrerschaft eine äußerst günstige zu nennen. Aus allen Teilen des bedrängten Unterlandes waren die deutschen Lehrer und Lehrerinnen herbeigeilt, um in der gastfreundlichen Stadt Cilli vereint zu beraten und einige vergnügte Stunden zu verleben. Vertreten war die Lehrerschaft von Marburg, Bettau, Pöberl, Brunndorf, Gams, St. Egydi, St. Leonhard in W.-B., St. Margareten a. d. P., Fresen, Rotwein, Salbenhofen, Hohenmauten, Windisch-Feistritz, Gonobitz, Storz, Hochenegg, Lichtenwald u. s. w. Die meisten Ausflügler kamen mit dem Frühzuge um halb 8 Uhr in Cilli an, wo sie von den Cillier Kollegen aufs herzlichste bewillkommen wurden. Dann wurde in die Stadt gezogen, um im Hotel des ehemaligen Marburger Kaffinwirtes Herrn Tersche ein Frühstück einzunehmen. Von hier wurde unter liebenswürdiger Führung der Cillier Lehrer und Lehrerinnen die Stadt und der herrliche Stadtpark besichtigt, worauf der Aufstieg zur Matheshütte auf dem Rainerkogel unternommen wurde, von wo man einen bezaubernden Ausblick auf das liebe Städtchen und dessen malerische Umgebung genießt. Von hier wurde nach zu kurzem Aufenthalte der Abstieg zur Seidelquelle angetreten. Mittlerweile war es 10 Uhr geworden und man mußte sich beeilen, daß man den ersten Teil des Programmes, die Festversammlung, welche um diese Stunde im Rittersaale der alten Grafi abgehalten werden sollte, nicht versäume.

Im festlich geschmückten Beratungszimmer fand sich allmählich die gesamte erschienene Lehrerschaft ein — später erschienene Nachzügler aus Bettau und dem Drautale wurden herzlich begrüßt — und auf das Freudigste war man überroscht, als der Bürgermeister von Cilli, Herr Julius Rakusch, sowie dessen Stellvertreter im Amte, Herr Dr. Jesenko mit dem Reichratsabgeordneten Herrn Prof. Dr. Pommer erschienen, um mitzutun bei ernster Beratung und um zu zeigen, welche Wertschätzung der Lehrerschaft in Cilli entgegengebracht wird.

Der Obmann des deutschen Lehrervereines in Marburg, Herr Karl Cassarec, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die deutsche Lehrerschaft des Unterlandes so zahlreich der Einladung gefolgt sei. Er begrüßte insbesondere den Bürgermeister der Stadt Cilli, Herrn Julius Rakusch, den Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Dr. Jesenko, Herrn Reichratsabgeordneten Professor Dr. Pommer, den Herrn Gymnasialdirektor Dr. Probst und den Direktor der Landesbürgererschule Herrn Paul. Der Vorsitzende brachte dann einige Entschuldigungsschreiben zur Verlesung und gedachte des abwesenden Olmannes des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen Herrn Klement Brüll und bat, diesem Vorkämpfer der deutschen Lehrerschaft in Steiermark einen Drahtgruß entbieten zu dürfen, was freudige Zustimmung fand. Dann bat Herr Cassarec den verdienten und nimmermüden Herrn Direktor Bobisut, den Ehrenvorsitz der Versammlung übernehmen zu wollen. Herr Direktor Bobisut dankte für diese Ehre und bewillkommte die lieben Gäste aus dem steiri-

schen Unterlande auf das Freudigste. Diesem Willkommgruß schloß sich auch der Bürgermeister der Stadt, Herr Julius Rakusch, an, der seiner Freude Ausdruck gab, daß die deutsche Lehrerschaft der Untersteiermark die deutsche Stadt Cilli zu einem Ausfluge ausersehen hat. Der Bürgermeister drückte in begeisternden Worten den Anwesenden seine Verehrung und Wertschätzung für die erprobte deutsche Lehrerschaft aus und überbrachte an die Erschienenen die freundliche Einladung der Stadt Cilli zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Der Vorsitzende dankte für diese ehrenreichen Worte des Herrn Bürgermeisters und für die gastfreundliche Einladung und erteilte dann dem Herrn Bürgereschullehrer Otmar Praschak das Wort zum Vortrage über „Die Stellung des deutschen Lehrers und die Erziehungsbestrebungen der Gegenwart.“ Der Vortragende gedachte der nationalen Pflicht der deutschen Lehrerschaft in Untersteiermark, und zwar umso mehr gälte es jetzt seinen ganzen Mann zu stellen, wo die Nacht der Finsterlinge im raschen Wachen begriffen ist, um die Wolken der Reaktion zu zerreißen, damit das Licht der Freiheit wieder leuchte auf das deutsche Land und auf das deutsche Volk. Nach Verlesung eines größeren Abschnittes aus Professor Gurkitt's Werke „Der Deutsche und sein Vaterland“ ließ Herr Praschak seine von hoher Begeisterung getragene Rede ausklingen in den alten Bismarckspruch: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf dieser Welt.“ Braufender Beifall lohnte den Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen. Der Vorsitzende dankte dem Berichterstatter für den Vortrag und erteilte darauf dem Herrn Reichratsabgeordneten Prof. Dr. Pommer das Wort. Herr Dr. Pommer versicherte den Anwesenden seine Hochachtung und warmen Sympathien für die Lehrerschaft, in welcher er jederzeit gern seine Kampf- und Berufsgenossen erblicke und nahm dann Stellung zu den Ausführungen des Herrn Praschak. Ungemein scharf sprach sich der Herr Abgeordnete gegen den Wahlspruch der englischen Erziehung aus, der lautet: „Der Engländer liebt sein Vaterland, weil es ihm darin gut geht.“ Dies sei der Wahlspruch des trassen Materialismus, der niemals unser Leitspruch sein darf, denn nicht ubi bene ibi patria, sondern: „Wir Deutsche lieben unser Vaterland, weil es eben unser Vaterland ist, auch dann, wenn es uns darin nicht am besten gehen soll.“ Bezüglich der Schülerelbstmorde ist Redner auch nicht einer Meinung mit Professor Gurkitt. Redner glaubt, daß viel Schuld an solchen Vorkommnissen das Elternhaus trage, da den Jungen von den Eltern viel zu viel Angst vor einer schlechten Klasse eingejagt werde, so daß Studierende und Schüler sich nicht getrauen, mit einem schlechten Zeugnis den Eltern vor die Augen zu treten. Herr Dr. Pommer spricht sich schließlich dahin aus, daß die materielle Stellung des Lehrers eine Besserung erfahren müsse, damit er mit Freude und in richtiger Stimmung das Schulzimmer betreue; denn nur der sorgenfreie Lehrer kann sich mit Lust und Liebe der schweren Arbeit der Erziehung und des Unterrichtes ganz hingeben. Reicher Beifall folgte den Ausführungen und der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Pommer für seine Rede. Darauf ergreift Herr Cassarec das Wort zum Berichte über den neuen Entwurf eines Disziplinargesetzes für Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark. Er bespricht in klarer Weise die Vor- und Nachteile des Entwurfes und empfiehlt folgende Entschlüsse zur Annahme:

„Die Versammlung deutscher Lehrer und Lehrerinnen vom 21. d. in Cilli beschließt folgende

Kundgebung über den Entwurf des Disziplinargesetzes für die Lehrer und Lehrerinnen, welche an öffentlichen Volks- und Bürgereschulen der Steiermark angestellt sind:

1. Es ist zu begrüßen, daß diese Frage, die die rechtliche Stellung der Lehrerschaft wesentlich bestimmt, zur Beratung in der gesetzgebenden Körperschaft des Landes kommt, wengleich ein umfassenderes Gesetz im Reichsrate vorbereitet wird.

2. Die Versammlung erkennt die Fortschritte der Vorlage im Vergleiche zu den bis jetzt gebräuchlichen Vorschriften an, besonders:

a) daß sie die Disziplinarbehandlung in gesetzmäßiger und einheitlicher Weise feststellt;

b) daß sie die grundsätzlichen Bestimmungen über Untersuchung, Erkenntnis und Beschwerde in Disziplinarfällen einer geläuterten Rechtsanschauung entsprechend gestaltet;

c) daß sie für die Disziplinarbehandlung eine besondere Abteilung des Landesschulrates errichtet, in der auch die Lehrerschaft vertreten ist;

d) daß das Verfahren dem Beschuldigten die Anwendung entsprechender Rechtsmittel, wie die Beiziehung eines Verteidigers u. a., sichert;

e) daß die harte Strafe der Entziehung von Dienstalterszulagen fehlt und

f) daß in gewissen Fällen die Veretzung in den Ruhestand statt der Entlassung aus dem Schuldienste vorgesehen ist.

3. Andererseits kann sich die Versammlung gegen die Erkenntnis mehrerer Mängel, teils grundsätzlicher Art, nicht verschließen, umso mehr, als wiederholtenmalen und genau begründet die Forderungen der Lehrerschaft in dieser Sache aufgestellt und vielseitig auch von der Bevölkerung anerkannt wurden. Solche Mängel betreffen:

a) die Einbeziehung des außerdienstlichen Verhaltens der Lehrerschaft in unbeschränktem Maße in das Disziplinargesetz;

b) das Einschreiten der Behörden auf Grund nicht mit Namen gedeckter Anzeigen, wenn es auch noch so selten erfolgt;

c) die nicht genau aufgestellte Begriffserklärung der Disziplinarvergehen und die fehlende Abgrenzung zwischen Ordnungswidrigkeiten und Pflichtverletzungen, wovon die ersteren mit leichteren Ordnungsstrafen belegt, die letzteren mit folgenschweren Disziplinarstrafen geahndet werden;

d) die Unterlassung einer genauen Unterscheidung des Wesens der Ordnungs- und Disziplinarstrafen, ihrer Ausführung und Wirkung im Wortlaute des Gesetzes;

e) die Härte in der Bemessung von Geldstrafen, da bei der gedrückten Lage des Lehrerstandes ein Gehaltsabzug bis 10 v. H. die wirtschaftliche Veranlichung des Betroffenen eher als seine Besserung erzielt, die jedenfalls durch Strafmittel, die sich an das Ehrgefühl und nicht an die Geldtasche wenden, sicherer erreicht wird;

f) die Zurückweisung eines zweiten Vertreters der Lehrerschaft in der Disziplinar-Abteilung des Landesschulrates, da sowohl der Stand der Volksschullehrer als der der Bürgereschullehrer berücksichtigt sein soll und die Anwesenheit zweier Vertrauensmänner der Lehrerschaft gegen vier Vertreter der Behörde für die Wahrnehmung der Rechte des Beschuldigten von großer Wichtigkeit ist;

g) die Zulassung von Ausnahmefällen durch Einschlebung von Zusätzen, wie „in der Regel“ u. dgl. in die sachlichen Bestimmungen des Gesetzes.

4. Wir verlangen daher:

a) daß bei Anklagen wegen außerordentlicher Handlungen der Nachweis zu erbringen ist, daß diese

Handlungen des Lehrers oder der Lehrerin deren Wirksamkeit in der Schule schädigen oder das Standesansehen verletzen, und beides habe ein Ehrentat der Lehrerschaft zu beurteilen, der z. B. der schon eingeführte ständige Ausschuss der Bezirks-Lehrerkonferenz sein könnte;

b) daß Beschuldigungen nur beachtet werden, wenn sie unter vollem und wahren Namen vorgebracht werden;

c) die genaue Bestimmung, was Disziplinarvergehen sind, und die genaue Unterscheidung zwischen Ordnungswidrigkeiten und Pflichtverletzungen;

d) ferner die genaue Anweisung, wie die Ordnungs- und wie die Disziplinarstrafen auszuführen sind;

e) was für Rechtsfolgen sie haben, nebst Angabe einer Verjährungsfrist;

f) daß bei Bemessung von Geldstrafen nicht über den Betrag von 50 K hinaus erkannt werden dürfe und Berufungen keine Verschärfung der Strafe zur Folge haben;

g) daß die Entlassung vom Schuldienste nur über einstimmigen Urteilspruch erfolgen könne und die Familie des dadurch Betroffenen nicht dem Glend preisgegeben werde;

h) daß sowohl ein Vertreter der Volksschullehrer, wie der Bürgereschullehrer in der Disziplinar-Abteilung Sitz und Stimme habe und daß diese beiden Mitglieder nebst ihren Stellvertretern von der Landeskonferenz der Lehrer gewählt werden;

i) daß nicht bloß männliche, eigenberechtigte Personen als Zeugen der Verhandlung zugelassen werden, und schließlich

k) daß die Bestimmungen des Gesetzes genau und bestimmt in reiner Sprache erlassen werden sollen.

5. Die Versammlung ersucht die Landtags-abgeordneten der deutschen und freiheitlichen Richtung, in erster Reihe die Abgeordneten der deutschen untersteirischen Wahlbezirke, für diese berechtigten Forderungen der Lehrerschaft kräftig einzutreten und das zu schaffende Gesetz unter genauer Wahrung der Pflichten des Lehrers für den öffentlichen Schuldienst, aber auch mit Sicherstellung seiner Rechte als Staatsbürger zu einem Fort gesunder Freiheit und beruhigten Vertrauens zu gestalten.

Da die Zeit ziemlich vorgerückt war, wurde auf Antrag des Herrn Philipp der dritte Punkt der Tagesordnung: Vortrag des Herrn Lehrers Engelhart über: „Die Wirtschaftsabteilung Marburg des Lehrervereines in Wien und ihre Wirksamkeit in Untersteier“, abgesetzt. Herr Lehrer Borsche (Cilli) beantragte, es mögen von der Lehrerschaft Kurse für Zeichen und Turnen angeregt werden und Herr Oberlehrer Stering (Pettau) sprach den Wunsch aus, daß der Vertreter der Lehrerschaft im steirischen Landesschulrate recht bald Sitz und Stimme erhalten möchte.

Nach dieser würdigen und für die Standesinteressen der Lehrerschaft hochwichtigen Versammlung fand das von der Stadtgemeinde Cilli den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen des Unterlandes im Hotel Mohr gegebene Festessen statt. Die Cillier Stadtkapelle unter Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Herrn L. Schachenhofer besorgte in gediegener und künstlerischer Weise die Tafelmusik. Eine Reihe von kernigen Trinksprüchen fanden stürmischen Widerhall. Den Reigen derselben eröffnete Herr Lehrer Goriupp (Cilli) mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der zweite Redner Herr Gemeinderat Dr. Regri feierte in flammenden Worten die nationale Arbeit der deutschen Lehrer in Untersteier. Herr Gassarec trank auf die gastfreundliche Stadt Cilli und auf ihren allbewährten Führer und Hüter im Streite Herrn Bürgermeister Julius Rakusch. Herr Reichsrats-abgeordnete Professor Dr. Pommer sprach auf die gemeinsamen Ziele und Bestrebungen der Volks-, Bürger- und Mittelschullehrer. Weiters sprachen noch die Herren Borsche (Cilli), Seidler (Gonobitz), Philipp (Marburg), Stering (Pettau), Praszat (Marburg), Direktor Weiß (Cilli), Frau Karlin (Cilli) und Direktor Bobisut (Cilli). Um 4 Uhr wurde ein Ausflug auf die Schloßruine Ober-Cilli unternommen. War man schon vormittags am Rainerkogel von der herrlichen Lage der Stadt überrascht, so konnte man sich von dieser geschichtlich denkwürdigen Burg aus nicht sattsehen an dem entzückenden Landschaftsbilde und wohl in jedes Teilnehmers Brust mag der Wunsch rege geworden sein: Cilli, Du Kleinod der Steiermark, bleib den Deutschen erhalten immerdar! Der Abend vereinte die Festteilnehmer im Saale des Hotels „Stadt

Wien“ bei fröhlichen Weisen der Stadtkapelle. Herr Gassarec dankte nochmals im Namen der deutschen Lehrer des Unterlandes dem anwesenden Herrn Bürgermeister für die überaus herzliche Aufnahme in Cilli. Nach herzlicher Verabschiedung von den so liebgewonnenen Cillier Freunden wurde mit dem Zuge um 9 Uhr die Heimreise angetreten.

Offenes Sendschreiben an Se. bischöfl. Gnaden den Herrn Fürstbischof von Seckau Dr. Leopold Schuster.

Erw. Fürstbischöfliche Gnaden haben vor nicht allzulanger Zeit schon einmal die von den evangelischen Gemeinden ordnungsmäßig berufenen und gewählten Geistlichen „hergelaufene Wanderprediger“ genannt. Wir sind auf diese persönliche Beleidigung nicht weiter eingegangen, weil wir an das Wort unseres Heilandes dachten: „Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch absondern und schelten euch und verwerfen eure Namen als einen Boshaftigen um Jesu Christi willen (Luk. 6, 22), und an das Wort des Apostels Petrus: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem und Scheltwort mit Scheltwort“ (I. Petri 8, 9).

Aber Erw. Gnaden „Oberhirtliche Warnung“ neuesten Datums vor den „gefährlichen Menschen“, worunter auch nur wieder die „evangelischen Wanderprediger“ verstanden werden können, nötigt uns, an Erw. Gnaden das Wort zu richten. Wir reden auch jetzt nicht aus persönlichen Gründen. Denn wir wollen schweigen von der unbegründeten Beleidigung, die in der Anwendung des Wortes: „An ihren Früchten (d. h. an ihrem unchristlichen Leben und bösen Werken) werdet ihr sie erkennen“ auf die evangelischen Geistlichen liegt. Wer die Zustände in evangelischen Pfarrhäusern und vielen katholischen Pfarrhöfen mit einander vergleicht, der weiß, daß wir es nicht nötig haben, uns gegen derartige Angriffe zu verteidigen. Wir wollen auch gar nicht davon reden, daß die apostolischen Worte, die Erw. Gnaden gegen die evangelische Kirche anführen, samt und sonders nicht passen, da sie aus dem Zusammenhang herausgerissen und ihres richtigen Sinnes beraubt sind. Zur Zeit der Apostel gab es noch keine römisch-katholische und keine evangelische Kirche, sondern nur eine christliche Kirche, deren Erbe allerdings die von den Irrtümern des Mittelalters gereinigte und auf dem Boden des Evangeliums stehende evangelische Kirche mit Recht für sich in Anspruch nimmt.

Nicht die Rücksicht auf die evangelische Kirche und nicht die Rücksicht auf uns selbst zwingt uns die Feder in die Hand, sondern einzig und allein die Rücksicht auf das Wohl aller unserer Mitbürger, die Rücksicht auf den bürgerlichen Frieden und das Gedeihen des Staates nötigt uns, Erw. Gnaden zuzurufen: Halten Sie ein mit solchen Erlässen. Denn wenn das Volk draußen auf dem Lande einmal Ernst machen sollte mit den von Erw. Gnaden in Absatz 3 und 4 Ihrer „Oberhirtlichen Warnung“ gegebenen Ratschlägen, wenn es einmal versuchen sollte, die Warnung zu befolgen: „Wenn also jemand zu euch kommt und diese Lehre (den katholischen Glauben nicht mitbringt, den nehmet nicht auf in euer Haus und grüßet ihn nicht (d. h. habet keine Freundschaft mit ihm), denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke schuldig. Diesen Auftrag des Apostels hat jeder einzelne Katholik, aber auch jede katholische Gemeinde und Anstalt zu befolgen“ — wohin meinen Erw. Gnaden, daß das führen würde?! Würden sich da nicht in vielen Familien Mann gegen Weib und Kinder gegen Eltern erheben müssen? Würde nicht jeder geschäftliche und gefellige Verkehr zwischen Katholiken und andersgläubigen Christen unmöglich gemacht und der bürgerliche Friede auf das Empfindlichste gestört werden? Und wenn die im Volk entfehlte Leidenschaft des religiösen Fanatismus zu Tätlichkeiten übergehen sollte (wir erinnern an Zinnwald), werden Erw. Gnaden im Stande sein, die durch Erw. Gnaden „oberhirtliche Warnung“ heraufbeschworenen Stürme zu beruhigen? Darum fragen wir Erw. Gnaden: „Wie verträgt sich die in Absatz 3 und 4 Ihrer „Oberhirtlichen Warnung“ enthaltene Aufwiegelung des katholischen Volkes zu einer förmlichen Boykottierung aller andersgläubigen Christen mit dem heiligsten Grundsatz der christlichen Liebe, die man auch einem Gegner schuldig ist? Wie wollen Erw. Gnaden ein solches Vorgehen vor Ihrem Gott rechtfertigen? Wie wollen Sie dies mit den Staatsgrundgesetzen in Einklang bringen.

Wir leben in Zeiten religiöser Kämpfe, aber geistige Kämpfe dürfen einzig und allein mit geistigen Waffen geführt werden, ohne persönliche Gehässigkeit und ohne Fanatismus. Darum sehen wir ganz besonders in Absatz 3 und 4 von Erw. Gnaden „Oberhirtlicher Warnung“ eine schwere Verirrung. Wir könnten uns zwar darüber insofern freuen, als dadurch dem katholischen Volk die Augen geöffnet werden über die Unduldsamkeit seiner geistigen Führer; aber im Namen des bürgerlichen Friedens und der öffentlichen Sicherheit, sowie im Namen aller wahren Religiosität und christlichen Gesinnung müssen wir unser tiefstes Bedauern über Erw. Gnaden „Oberhirtliche Warnung“ aussprechen, indem wir zugleich im Interesse aller unserer Mitbürger der Hoffnung Ausdruck geben, daß das natürliche Gefühl für Gleichberechtigung und Wahrheit unser deutsches Volk abhalten möge, die Ratschläge Erw. Gnaden in die Tat umzusetzen.

Die Steirische evangelische Pfarrerversammlung.
J. A. R. E. S. H. A. R. D. T., Pfarrer.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der laufenden Woche finden nur zwei Sitzungen statt, die zur Erledigung des Gesetzes über die Sonntagsruhe notwendig sind. In der Dienstagssitzung soll auch über den Dringlichkeitsantrag der Abg. Wolf und Genossen bezüglich der die Elberegulierung verhandelt werden. Die erste Sitzung nach Pfingsten ist für Donnerstag den 4. Juni in Aussicht genommen. In der Frohnleichnamswochen wird die geplante Studienreise des Budget- und Eisenbahnausschusses nach Triest erfolgen und zwar muß jeder Teilnehmer selbst die Kosten bestreiten. In der zweiten Junihälfte werden der Zoll- und Ausgleichsausschuss mit ihren Arbeiten fertig sein. In dieser Zeit sollen dann jeden Tag mit Ausnahme des Sonnabends Sitzungen stattfinden. In die jetzige Tagesordnung schiebt das Präsidium noch das Ribben- und das Vorspanngesetz vor die Verhandlung der Lokalbahnen ein. Bezüglich des Budgetprovisoriums hegt der große Teil des Hauses den Wunsch, es in Verhandlung zu nehmen. Die deutschen Abgeordneten drängen umsomehr auf die parlamentarische Erledigung, als es sich um ein parlamentarisches Recht handelt und es nicht angeht, im Falle einer jungtschechischen Obstruktion wieder den § 14 für das Budgetprovisorium in der Weise in Anwendung zu bringen, daß man das Abgeordnetenhaus am 26. Juni vertagt und am 2. Juli wieder einberuft. Die Entscheidung über das Schicksal der Sommertagung erwartet man für die Woche nach Pfingsten. Gelingt es nicht, das Budgetprovisorium parlamentarisch zu erledigen, so steht auch die Erledigung des Ausgleiches und des Zolltarifes in Frage.

Die Verhandlungen über das neue Militärstrafverfahren nehmen ihren Verlauf und dürfte der Abschluß in acht Tagen erfolgen. Das neue Strafverfahren beruht auf Freiheit der Verteidigung und kann auch diesbezüglich an das Parlament appelliert werden.

Wie man in Finanzkreisen versichert, wird die Regierung in nächster Zeit eine Vorlage über die Aufnahme eines Anlehens von neunzig Millionen Kronen zum Zwecke der Ausgestaltung der Triester Hafenanlagen im Parlament einbringen. In der Vorlage dürfte die Ermächtigung zur Ausgabe von vierprozentiger Kronenrente oder von dreieinhalbprozentiger Investitionsrente alternativ angesprochen werden; es besteht jedoch kein Zweifel, daß die Geldebefreiung tatsächlich im Wege der Ausgabe von vierprozentiger Kronenrente erfolgen wird.

Politische Umschau.

Inland.

— Vom österreichischen Bauern tag, welcher vergangene Woche in Wien stattfand, sind nachfolgende Worte, welche ein Gutsbesitzer Sand gesprochen, hervorzuheben. Der Redner führte ungefähr aus: Die Verschuldung des Bauernstandes nehme alljährlich um mindestens 200 Millionen zu, so daß in 25 Jahren der gesamte Bauernstand bis zu drei Vierteln an das mobile Kapital übergegangen und dann der vollständige Ruin des Bauernstandes besiegelt sein werde. Es sei höchste Zeit, daß der Staat eingreift. Redner verlangte, daß die Befreiung von der Hypothekarbelastung in die Hände der autonomen Landesverwaltungen gelegt werde, daß ferner durch ein Reichsgesetz wenigstens für eine gewisse Zeit die Unkündbarkeit der Hypothekar-

schulden ausgesprochen wurde. Alle Schulden innerhalb der Verschuldungsgrenze wären von den autonomen Landesverwaltungen zu übernehmen, während die Schulden jenseits der Grenze den Charakter von Personalschulden zu erhalten hätten. Für Schulden jenseits der Verschuldungsgrenze hätte nicht das Gut des Bauers zu haften und der Ertrag nur insoweit, als das Existenzminimum für die Bauern gesichert ist. Ferner sei nötig die Regelung des An-erbenrechtes und eine finanzielle Unterstützung der Länder durch den Staat bei Regelung der Hypothekarverschuldung des Bauernstandes.

Ausland.

Der Gesundheitszustand König Eduards.

Seit einiger Zeit gehen in London wieder bedenkliche Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs um. Bemerkenswert ist es, daß der sonst immer sehr gut informierte Korrespondent der „Liverpool Post“ seinem Blatte mitteilt, er habe aus guter Quelle erfahren, wie wenig befriedigend der Gesundheitszustand des Königs gegenwärtig sei. Am 19. d. M. habe ein Offizier der Household Kavallerie im Malborough Klub erzählt, daß eine neue Operation bereits in Aussicht genommen sei. Der Leibarzt des Königs soll ziemlich besorgt sein, aber es gelingt ihm nicht, den König zu veranlassen, sich die notwendige Ruhe zu gönnen, die er umsomehr notwendig hat, als er keine Anstrengungen mehr vertragen kann. In Rom soll er zweimal, während er mit der Königin von Italien sprach, eingeschlafen sein. Dasselbe war in Edinburgh während der Kur, die in Holyrood House abgehalten wurde, der Fall. Der König schlief während des Empfanges mehrmals fest ein.

Tagesneuigkeiten.

(Der Segen des Papstes.) Im Jahre 1897 verbreitete sich das Gerücht, der Papst wolle der Königin Viktoria von England die goldene Rose verleihen. Auf Grund dieses Gerüchtes hat die Church-Association durch ihren Präsidenten an Lord Salisbury, den Premierminister Englands, ein Schreiben gerichtet, mit der Bitte, diese Schmach von der Königin abzuwehren. Es heißt darin: „Wir lernen aus der Geschichte, daß dieses Geschenk des Papstes an den König von Neapel innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten den Verlust seiner Krone zur Folge hatte. Der Kaiser von Oesterreich erhielt es und verlor im nächsten Jahre seine venetianischen Besitzungen. Isabella von Spanien erhielt die Rose und mußte ein Jahr darauf aus ihrem Reiche fliehen. Die Kaiserin Eugenie empfing die gleiche Vergünstigung und das Kaiserreich wurde aus Frankreich hinweggefegt. Die Gemahlin Maximilian erhielt sie und der Kaiser wurde in Mexiko erschossen. Die Herzogin von Noronha erhielt sie und wurde mit Dom Pedro verjagt, als er den Thron von Brasilien verlor. Die spanische Armada wurde von ihm gesegnet und auf Elisabeth fürchterliche Flüche gehäuft. Dasselbe erfuhr der König von Sardinien, der daraufhin zum König von Italien erhoben ward. Der Finger der göttlichen Vorsehung scheint deutlich die prophetischen Weissagungen erfüllt zu haben.“

(Allers verurteilt.) Der bekannte und im Zusammenhange mit der Kruppaffaire viel genannte Bismarckmaler Allers ist am 23. d. M. in Neapel nach dem einstimmigen Schuldsprüche der Geschworenen wegen eines Sittlichkeitsdeliktes zu viereinhalb Jahren Kerker und hohem Schadenersatz verurteilt worden.

(Lieferung von Uniformen nach Serbien.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt uns mit, daß die Direktion der königl. serbischen Staatsbahnen in Belgrad für ihr den auswärtigen Dienst versehenes Personale eine dem bestehenden Bedarfe und der Dienstuniformvorschrift entsprechende, nicht näher bestimmte Menge verschiedener mit den Distinktionen versehener Uniformen benötigt. Eine deutsche Uebersetzung der bezüglichen Ausschreibung liegt im Bureau der genannten Kammer zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

Die Arnfelder Versammlung

(Schluß.)

Zur Aufbringung der Kosten der Vorarbeiten haben die meisten interessierten Körperschaften, darunter insbesondere die Marburger Gemeindeparkasse und Bezirksvertretung, sowie die Stadtvertretung Marburgs, größere Beträge ge-

widmet. In 2 bis längstens 3 Jahren dürfte die Eisenbahn mit einem Kostenbetrage von 5 Millionen K ausgeführt sein, für welchen Betrag sich die Bahnunternehmung Kößemann und Kühnmann, welche die technischen Vorarbeiten durchgeführt und Detailpläne ausgearbeitet hat, bereiterklärte, den Bahnbau ohneweiters zu übernehmen.

Redner weist an der Hand eines reichen Ziffernmateriales die Ertragsfähigkeit der Bahn nach und erwähnt, daß auf der projektierten Bahn zur Förderung des Personenverkehrs ein Dampfautomobilverkehr eingeführt werden soll, der sich beispielsweise in Niederösterreich bereits bewährt habe und einen öfteren Tagesverkehr auf der Strecke zulasse. Herr Neger erwähnt dann seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, der sich lebhaft für das Bahnprojekt interessierte und die Förderung desselben zusicherte. Wenn die Regierung für Galizien und Böhmen stets eine offene Hand habe und nun einen großen Kredit für den Bau der Wasserstraßen zur Verfügung stellte, so können auch wir weitgehendste Berücksichtigung verlangen. Wir dürfen nicht nachgeben, sondern müssen immer und immer wieder dasselbe verlangen, bis die Verwirklichung des Projektes durchgesetzt wird. Unter großem andauernden Beifalle schließt Herr Neger seine Ausführungen.

Vizebürgermeister und Landtagsabg. Karl Pfirmer gibt zunächst seiner Freude über den guten Besuch der Versammlung Ausdruck, die den Abgesandeten ihr Wirken erleichtern, da sie die Wünsche der Wählerschaft erkennen. Er verweist auf die Notwendigkeit der zu erbauenden Bahnlinie und bemerkt, daß die Linie Marburg-Wies sich zur sogenannten Sulmtalbahn so verhalte, wie eine Hauptlinie zur Bizinalbahn. (Lebhafte Heilrufe.) Man müsse eine Bahn dort bauen, wo die Verkehrsverhältnisse es erfordern und zwar im Zentrum eines Bezirkes, nicht an dessen Peripherie.

Die Reichhaltigkeit der Gegend an Naturerzeugnissen beweise am besten die Notwendigkeit der projektierten Linie, die Obst, Wein, Vieh, Kohle, Steine, Hölzer und Glaswaren zu Markte befördern soll und damit die jetzt durch die Zufuhrkosten erschwerte Konkurrenz erleichtern würde. Es sei z. B. ein landwirtschaftlicher Grundsatz, daß das Mastvieh nicht 7 oder 8 Stunden lang auf der Straße getrieben werden soll, um am Markte verwertet zu werden, sondern auf der Bahn verfrachtet werde, auf der seine körperliche Beschaffenheit und sein Aussehen nicht leide. Dann habe auch der Verkäufer die Aussicht, einen preiswürdigen Betrag für dasselbe zu erhalten.

Wäre das Projekt in Böhmen oder Galizien aufgetaucht, es wäre längst schon verwirklicht (Rufe: Sehr richtig!), der Steiermärker aber sei immer das Lasttier für andere. Damit wir von der Regierung jedoch auch etwas erhalten, müssen entschieden und immer wieder unsere Forderungen zur Sprache gebracht werden und wir können mit Fug und Recht verlangen, daß der Staat einen Teil der Zinsengarantie für die Bahn übernehme. (Allseitige Zustimmung.)

Redner kommt nun auf die traurigen Erfahrungen zu sprechen, welche das Land Steiermark mit den seinerzeit gebauten schmalspurigen Bahnen gemacht habe, wie der Linien Pölstschach-Gonobitz, Au-Seewiesen und der Murtalbahn; letztere weise allerdings in letzter Zeit einen kleinen Gewinn auf. So habe das Land von den großen Eisenbahn-Anlehen keinen Gewinn, sondern nur Nachteile gehabt und wir müssen zur Verzinsung der damit errichteten Bahnen beitragen.

Die Ertragsfähigkeit der Marburg-Wieser-Linie liege jedoch nicht bloß in ihrem zu erwartenden Frachtenverkehre, sondern auch in der Hebung des Fremdenverkehrs in dem malerisch gelegenen, bis jetzt ob der schlechten Verbindungen wenig besuchten Böhmitale. Redner streift nun die nationale Bedeutung der Bahn für Marburg und das Land und erklärt, daß das Land, welches die weniger bedeutende Sulmtalbahn mit 400.000 Kronen subventionierte, gewiß eine entsprechend höhere Unterstützung der Marburg-Wieser-Bahn zuwenden müsse. Er habe sich, um dies zu erreichen, in den Landes-Eisenbahnausschuß wählen lassen und demselben diese Forderung auch bereits angekündigt. Redner schließt mit der Versicherung, das Unternehmen kräftigst zu fördern. Stürmische Heilrufe folgten seinen Ausführungen.

Notar Dr. Beer, Obmann des Eisenbahnausschusses Arnfels, dankt dem Marburger Ausschusse für sein erfolgreiches Wirken und bittet den-

selben, auch den Reichsratsabgeordneten der Stadt Marburg, Dr. Wolffhardt, zu ersuchen, sich der Sache wärmstens anzunehmen. Dr. Wolffhardt werde als Mitglied der Deutschen Volkspartei im Vereine mit Landtagsabgeordneten Pfirmer gewiß imstande sein, von der Regierung etwas zu erreichen.

Dr. Oskar Drosel (Marburg) beleuchtet die Vorteile der Bahn insbesondere auch für den Gewerbestand und widerlegt in glücklicher Weise die irrige Meinung, welche dahin geht, daß die Bahn dem Handelsstande irgend wie Schaden könnte. Er führt in dieser Beziehung Windisch-Feistritz als warnendes Beispiel an, wo man seinerzeit bei Erbauung der Südbahn die Einbeziehung in die Bahn abgelehnt habe, in der Meinung, auch künftighin mit der Eisenbahn konkurrieren zu können. Zu spät habe sich diese Anschauung als irrig für Windisch-Feistritz erwiesen, Windisch-Feistritz blieb in seiner Entwicklung zurück, während die an der Bahn gelegenen Orte einen raschen Aufschwung erfuhren.

Dr. Drosel bespricht darauf die notwendigen Grundablösungen, eine Frage, mit der man sich schon heute befassen müsse, um nicht unliebsame Störungen in dem Fortschritte der Bahnangelegenheit zu erleben und fordert die anwesenden Bürgermeister, Gemeindevorsteher und sonstigen maßgebenden Persönlichkeiten auf, diesfalls mit den Grundbesitzern, über deren Grundstücke die Bahn führen sollte, in Unterhandlungen zu treten. (Anhaltender Beifall.)

G.-R. Neger behandelt gleichfalls die Frage der Grundablösungen und erklärt, daß er trotz der vielen unliebsamen Erfahrungen, die er bei den Arbeiten für die Bahn erfahren, nicht erlahmen werde, das gesteckte Ziel zu erreichen. Mit Rücksicht auf ein von gegnerischer Seite ausgestreutes Gerücht, daß er seine Stelle als Obmann des Eisenbahnausschusses niederlegen werde, betont er unter allgemeiner Zustimmung, nach wie vor als Obmann des Ausschusses, solange dieser ihm Vertrauen schenke, tätig sein zu wollen.

G.-R. Hablicek (Marburg) spricht den Ortsausschüssen für ihre bisherigen Arbeiten den Dank mit der Bitte aus, in diesen Arbeiten auch weiterhin nicht zu erlahmen.

Kohlenwerksbesitzer Lampel aus Dombach-Pitschgauweg erwidert mit einem dreifachen Heil auf den Marburger Ausschuss.

Oberlehrer Karl Mayr aus Oberhaag verwies darauf, daß die Bewohner von Eibiswald sich dem Bahnprojekte Marburg-Wies gegenüber ablehnend verhalten und für ein anderes undurchführbares Projekt eintreten, es gelte zu erwägen, ob es nicht dennoch möglich wäre, Eibiswald noch nach durchgeführter Trassierung in die Bahnlinie einzubeziehen.

G.-R. Neger gibt zu dieser Frage mehrfache Aufklärungen und wies an der Hand der vom Eisenbahnministerium ausgestellten Konzessionsurkunde zur Bornahme der technischen Vorarbeiten nach, daß in dieselbe Eibiswald einbezogen wurde. Man kam ihm jedoch mit Mißtrauen entgegen, weil sein Bruder zufällig ein Hammerwerk in Eibiswald besitze und brachte die Einbeziehung Eibiswalds in das Projekt in ungeschickter Weise damit in Verbindung. Dazu versagten die Eibiswalder Körperschaften, darunter die Bezirksparkasse und Bezirksvertretung jede Unterstützung, so daß nicht an dem guten Willen des Eisenbahnausschusses, sondern an dem Widerstande der Eibiswalder der Plan zersplitterte und die viel billigere Strecke Pitschgau-Wies trassiert wurde.

Es sprechen noch G.-R. Futter (Marburg) und Oberlehrer Mayr, der die notwendige Einigkeit zwischen Stadt und Land zur Verwirklichung des Projektes betont und mit einem Heil auf die Marburger Gäste seine Rede beendet.

Unter Dankesworten schließt hierauf der Vorsitzende die einmütig verlaufene Versammlung, zu der Reichsratsabgeordneter Dr. Wolffhardt einen Drahtgruß und Reichsratsabgeordneter A. Schweiger ein Begrüßungsschreiben gesandt hatte, deren Verlesung den Ruf laut werden ließ: „Wo ist Molitanský?“

Die Mitglieder des Marburger Ausschusses begegneten auf der Heim- und Rückfahrt der freundlichsten Aufnahme seitens der Bevölkerung, die dem Bahnprojekte lebhaftes Interesse entgegenbringt und durch den Verlauf der Versammlung von der Notwendigkeit und dem praktischen Werte desselben noch mehr überzeugt wurde.

Eigen-Berichte.

Prager Hof. (Verkehrs- und Verschönerungsverein.) Nachträglich wird uns noch gemeldet, daß in den Ausschuß des Vereines auch folgende Herren entsendet wurden: Ernst Triebnitz, Oberlehrer, Engelbert Sicherl, Kaufmannssohn und Stefan Rudolf, Bürgermeister, sämtliche in Unterpulsgau.

Straß. (Waldfest.) Von nah und fern zog das herrliche Sonntagswetter Gäste nach Straß, und sie alle unterhielten sich vortrefflich bei der Unterhaltung in dem schönen Buchenwalde bei Straß, in dem das zu Gunsten der Ortsfeuerwehr veranstaltete Waldfest stattfand. Aus Marburg und Graz, Leibnitz und Radkersburg gaben sich deutsche Gefinnungsgeoffen ein Stellbichlein und die vielen Labstellen, Koffhallen und Zigarrenzelte hatten voll auf zu tun, um den Ansprüchen der Festbesucher Genüge zu leisten. Jugendfrische Mädchen, in geschmackvollen Trachten gekleidet, unter denen auch zwei Mädchen aus Ull u. a. sich befanden, zogen durch ihren Liebreiz, wie ihren Eifer im Dienste der guten Sache die Gäste an und boten ihnen in herzlicher Art frischen Trunk und Schwären. Eine Musikkapelle spielte flotte Weisen, dazwischen sang der Straßer Männergesang-Verein markige Lieder und führte der körperlich erschienenen Marburger Turnverein stramme Übungen auf. Eine köstliche Menagerie, ein gelungenes Panoptikum z. trugen viel zur Erheiterung des Gemütes und zur frohen Stimmung bei. Als der Abend hereinbrach, stiegen leuchtende Raketen zum Himmel, drehten sich feurige Sonnen im farbigen Schauspiel und ein animiertes Tänzchen schloß die gelungene Feier, um die sich insbesondere der wackere Oberlehrer von Straß und der Marburger Turnverein große Verdienste erworben. Der Feuerwehrlust ist durch den zahlreichen Besuch des Festes — es wurden allein 3000 Eintrittskarten verkauft — und den Verlauf desselben ein nettes Reinertragnis gesichert, das den Straßer gut deutschen Wehrmännern wohl zu gönnen ist.

Graz. (Die Keplerlinde auf dem Schloßberge.) Am 30. März wurde auf dem Schloßberge zwischen Glockenturm und Kanonenhütte eine Linde gepflanzt, als Geschenk des Stadtrates und Buchdruckereibesizers Siegmund Lindenberg in Leonberg (Württemberg), der anlässlich des 6. Sängerbundesfestes in Graz weilte. Vor ihr ruht ein schlichter, lichtgrauer Stein, der die Inschrift trägt: „Keplerlinde, gepflanzt am 30. März 1903.“ Mit einer schlichten Feier wurde Sonntag das Bäumchen von der Stadt übernommen. Eine einfache graue Marmortafel, deren Inschrift eine Ellipse umrahmt und die im Landhaushofe unmittelbar beim kunstvollen, schmiedeeisernen Brunnenhäuschen in der Mauer des Gebäudes befestigt ist, erinnert bereits an Keplers Aufenthalt und Wirken in Graz.

Marburger Nachrichten.

(Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs) veranstaltet Samstag, den 30. d. J. im Kasino einen Unterhaltungsabend, wozu namentlich die „alten Herren“ des Verbandes, sowie auch alle außerhalb des Verbandes stehenden Akademiker und deren Angehörige freundlichst eingeladen sind. Das Nähere in der Donnerstag-Nummer.

Konfirmation. Nachdem am Himmelfahrtstage die öffentliche Religionsprüfung stattgefunden hatte, wurden gestern 4 Kinder in der evangelischen Kirche konfirmiert und zwar: Znidarics Henriette, Brack Marie von, Figdor Irene und Klossy Paul. Eine andächtige Menge füllte das Kirchlein, das schier zu klein war, sie zu fassen. Nachdem Herr Pfarrer Goschenhofer liebevolle Ermahnungen und Ratschläge für ihr künftiges Leben an die Konfirmanden gerichtet hatte, legten diese öffentlich ihr Glaubensbekenntnis ab und wurden dann in feierlicher Weise eingeweiht. Darauf empfingen sie das hl. Abendmahl und wurden somit in die evangelische Gemeinde aufgenommen. Mögen sie stets wackere, mutige Bekenner von ihr bleiben.

(Paula Urbaczek), unsere berühmte Landsmännin und 1. Sängerin am Erfurter Stadttheater, ist zu längerem Aufenthalte bei ihren Eltern hier eingetroffen.

(Zum Baue der Lehrerinnenbildungsanstalt.) Letzten Freitag weilte in unserer Stadt Landesauschuß Dr. Link und be-

sichtigte die nach den Plänen Altbürgermeisters Nagh 1894 erbaute Mädchen-Volkschule am Tappeinerplage. Dr. Link interessierte sich lebhaft für die Anstalt und bezeichnete das Gebäude als eine Musterschule. Ebenso lobend sprach er sich über die gleichfalls von Ingenieur Nagh ausgeführten Pläne betreffs des Ausbaues dieses Gebäudes, um darinnen auch die vollständige Lehrerinnenbildungsanstalt unterzubringen, aus. Bei der Errichtung der ein Eckhaus bildenden Schule wurde bereits für spätere Umbauten in der Hamerlinggasse, wie am Tappeinerplage Vorkehrungen getroffen, so daß durch eine einfache Fortführung der bisherigen Gänge in die neuen Flügel die Einheitlichkeit des Gebäudecharakters gewahrt wird. In dem Flügel am Tappeinerplage, der auf der der Gemeinde bereits gehörigen Bauparzelle erbaut und die Baufront am Plage abschließen wird, soll eine Stiege zur Entlastung der Hauptstiege angebracht werden und rückwärts gegen den Garten zu der Turnsaalbau sich anschließen. Der Flügel in der Hamerlinggasse wird knapp an den Garten des Hotels „Stadt Wien“ reichen und mit einer Einfahrt versehen werden. Wie in dem alten Gebäude, werden auch die Schulzimmer der Umbauten mit Ankleideräumen versehen werden, ebenso wird in den Plänen für die Errichtung von Brausebädern für die Schulkinder und einer zweiten Zentralheizungsanlage vorgesorgt. In dem allen modernen Anforderungen an eine Schule entsprechenden schmucken Gebäude wird im Erdgeschoße und im halben ersten Stocke die Mädchen-Volkschule, in der anderen Hälfte des ersten Stockes und im ganzen zweiten Stocke die Lehrerinnenbildungsanstalt untergebracht werden.

(Schülerabend.) Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet die Gesangslehrerin Johanna Rosensteiner auch heuer wieder einen Schülerabend. Derselbe findet am Donnerstag, den 28. d., abends 8 Uhr, im kleinen Kasino, 1. Stock, mit folgender Vortragsordnung statt: Rubinstein: Duett „Der Engel“ (Frl. A. Binder und Frl. M. Lauter). Hildach: „Mutter, o sing mich zur Ruh“ (Frl. M. Bojanz). Goldschmidt: „Ueber die Heide“ (Frl. M. Lauter). Brahms: „Wiegenlied“, Hildach: „Mein Viebster ist ein Weber“ (Frl. M. Schindler). Rosensteiner: „Gute Nacht“, Rückauf: „Grüße“ (Frl. A. Binder). H. Hoffmann: Terzett „Sommernacht“ (Frl. M. Janeschitz, A. Binder, J. Lauter). Schubert: „Gretchen am Spinnrad“, H. Wolf: „Verborgenheit“ (Frl. Sophie Janeschitz). Richard Strauß: „Traum durch die Dämmerung“, Cornelius: „Am Vorabend“ (Frl. J. Lauter). Jensen: „Murmeldes Lüftchen“, E. M. v. Weber: Arie aus der Oper „Der Freischütz“ (Frl. M. Janeschitz). Bellini: Duett aus der Oper „Norma“ (Frl. M. und S. Janeschitz). H. Rosensteiner: „Der Traum“, Brahms: „Feldweinsamkeit“, Meyerbeer: Arie aus der Oper „Die Hugenotten“ (Frau J. Rosensteiner).

(Frühjahrs-Strabrennen.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand am 21. d. M. das vom rührigen Marburger Trabrennvereine veranstaltete Rennen auf der Thesen statt, das sich infolge des guten Pferdemarktes und der dichten Besetzung der einzelnen Felder recht interessant gestaltete. Da wir bereits in einer früheren Nummer unseres Blattes die Verteilung der Aemterführer und Rennbedingungen, wie ausgelegten Preise gebracht haben, können wir uns heute auf den Ausfall der einzelnen Rennen beschränken. Unter den Klängen der Musikkapelle des I. Militär-Veteranenvereines wurde, nachdem der Personenzug noch viele Zuschauer gebracht hatte, mit dem Fahren um 1/4 Uhr begonnen.

1. Eröffnungsfahren: Am Start erschienen 8 Fahrer. Josef Wreggs 4jährige steirische Stute „Cilla“ aus Schleinitz langte zuerst am Ziele an, wurde aber wegen unreiner Gangart disqualifiziert. Erster Preis: der Hengst „Beispiel“ von Allen Kenney des Gestütes Turnisch 3:51 Minuten. Zweiter: Johann Buchs aus Graz 2jähr. steir. Hengst „Prater“ in 3:54 Min. Dritter: der 4jährige Braunhengst Frank Baltic von Carl Baltic des Herrn Josef Wehwar in Graz, 3:55 Min., und Vierter: Johann Buchs 3jährige steirische Hengst „Camisol“ in 3 Minuten 58 Sekunden. Totalisateurlust: 5: 15.

2. Forderungsrennen: Das Rennen bot keine nennenswerten Ueberraschungen. 1. Die 8jähr. steir. Fuchsstute Olga von Lord Derbi des Herrn Joh. Gornig in Böbñitz 4 Min. 7 Sek.; 2. die 9jähr. Braunstute Lisa von Chief des Herrn Matth. Krausz in Odrisch 4 Min. 36 Sek.; 3. die 5jähr. steir. Braunstute Vesna von Furioso des Herrn Alois

Kardinar in Krapping 4 Min. 42 Sek. und endlich 4. die 5jähr. steir. Braunstute Lunika von Brown des Herrn Martin Babic in Krapping 4 Min. 45:5 Sek. Totalisateurlust: 5: 14.

3. Badener Preis: Das interessante und schönste Rennen. Vom Start aus entwickelte sich bereits ein heftiger Kampf und in den beiden Runden war der Unterschied des Vorsprunges nur eine Kopflänge. Von den ursprünglich elf angemeldeten liefen fünf. Der vierjährige schwarzbraune Hengst „Nachtportier“ von Trevillian des Herrn Karl Richter aus Wels ging bis über die erste Runde allen voran, wird aber von der fünfjährigen kistenländischen Blauschimmelstute „Turka“ von Conte Verde des Herrn Anton Trechl in Leibnitz eingeholt, welche in 3 Min. 34 Sek. durchs Ziel als Erste fuhr. Zweiter wurde der „Nachtportier“ in 3 Min. 34 1/2 Sek. In 3 Min. 34 3/4 Sek. folgten der achtjährige cisleithanische schwarzbraune Hengst „Felix Papageno“ des Herrn Rajetan Schnabegger in Tarvis und in 3 Min. 35 Sek. die sechsjährige cisleithanische Schwarzsichelstute „Alfonsina“ von Endymion des Herrn Josef Wehwar in Graz. Totalisateurlust: 5: 14.

4. Preis von Luttenberg: Die 6jährige Schimmelstute „Ellawood“ von Lynwood des Herrn Joh. Kommuor in Schleinitz wurde mit 36 Meter Vorgabe in 3 Min. 52 Sek. Erste, um 3 3/4 Sek. später folgte die 6jährige steirische braune Stute „Minka“ von Brown des Herrn Anton Petowar in Wartschen, dann als Dritter der 8jährige steir. schwarzbraune Hengst „Toni“ von Lynwood des Herrn Anton Slapic in Grabendorf und als Vierte von den Startenden in 4 Min. 7 Sek. die 4jähr. steirische Schwarzbraune-Stute „Margarethe“ von Gambonito des Herrn Alois Rozlag in Grabendorf. Totalisateurlust: 5: 14.

5. Marburger Vereinsfahren: Drei Fahrer; der vierte sprang aus; über Beschluß der Rennleitung wurden doch die drei am Start Erschienenen abgelassen. Herr Karl Friß 9jährige Schwarzbraune-Stute „Nordbahn“ brauchte 6 Minuten 4 3/4 Sekunden, Herr Josef Kefers 10jährige steir. Rosenschimmelstute „Zebra“ von Hoffz 6 Minuten 18 Sek. und der ungarische Kopphengst „Ghors“ von Cupid des Herrn K. v. Nowakowsky 7 Min. 20 Sek. Totalisateurlust: 5: 11.

6. Wiener Preis: Zehn Fahrer. Auch in diesem Fahren mußte der sonst schneidig, aber mit unreiner Gangart einsehende „Alex“ des Herrn Vinzenz Maier in Plabusch bei Graz disqualifiziert werden. Der Kampf gestaltete sich heftig und interessant. Erste die 7jährige ungarische Braun-Stute „Dongo“ von Maszor des Herrn Leop. Schnabegger in Friedland in 3 Min. 21 1/2 Sek. Zweite der „Nachtportier“ des Herrn Karl Richter in Wels in 3 Min. 22 1/2 Sek., Dritte die „Alfonsina“ von Endymion des Herrn Wehwar in Graz in 3 Min. 24 1/2 Sek., Vierte die „Turka“ von Conte Verde des Herrn Anton Trechl in Leibnitz in 3 Min. 33 3/4 Sek. und Fünfter der Hengst „Frank Baltic“ von Carl Baltic in 3 Min. 39 3/4 Sek. Totalisateurlust: 5: 13.

7. Thesen-Preis. Die vier Starter langten in gleicher Weise, als sie ausfuhren, in Zwischenräumen von je einer Sekunde am Endziele an. Die vierjährige schwarzbraune Stute „Cilla“ von W. v. Nameles des Herrn Josef Wregg in Schleinitz wurde Erste in 4 Minuten 13 Sekunden. Ihr folgte die 14jährige ungarische Schwarzbraunstute „Lava“ des Herrn Karl Friß in Marburg in 4 Minuten 14 Sekunden und dieser in 4 Minuten 16 Sekunden die achtjährige steirische Fuchsstute „Olga“ von Lord Derbi des Herrn Johann Gornig in Böbñitz. Totalisateurlust: 5: 8. Nach Schluß dieses Rennens, welches bis 6 Uhr währte, fand die Preisverteilung statt.

(Aus dem Stadtparke.) Durch längere Zeit sind Sträflinge im Stadtparke beschäftigt und recht nützliche Werke bereits geschaffen worden. Das in den Teich vorspringende Rondeau wurde betonierte, der Teich selbst gepflastert und die zahlreichen zierlichen Brücken im Parke verstärkt. Auch die Bänke erfuhren einen frischen Anstrich und flatternde Papierwimpel schreckten die Parkbesucher ab, auf ihnen Platz zu nehmen. Aber kaum waren die Warnungssignale verschwunden und konnten sich die Spaziergänger unbesorgt auf den blanken Bänken niederlassen, so wurde auch schon die Fürsorge unserer Stadtväter damit entlohnt, daß insbesondere in der Nähe des Prinz Johann-Denkmales die frisch angefrischten Bänke von Wubert mit dem Messer bearbeitet wurden. In einer an-

deren Zuschritt teilt uns ein Herr, der mit seiner Familie des öfteren den Stadtpark besucht, mit, er habe wiederholt schon Gelegenheit gehabt, zu sehen, in welcher unästhetischer Weise und jedes Schamgefühllos bar sich junge Leute in der ungeniertesten Art bei hellichtem Tage dort ergehen. Es wäre im Interesse der Besucher des Stadtparkes und insbesondere deren Kinder, denen ein derartiger Anblick gewiß nicht förderlich sein kann, gelegen, wenn da Abhilfe insofern geschaffen würde, daß ein eigener Polizeimann für die Stadtparkanlagen zum Dienste beordnet werden würde, damit solchen groben Verletzungen des öffentlichen Anstandes gegebenen Falles ein Ziel gesetzt und auch den zerstörungsfähigen Laugenwässern das Handwerk gelegt werden würde.

(Am Lawn-Tennisplatz) des Kasino im Volksgarten herrscht reges Treiben. Wie wir vernehmen, ist für Ende Juni die Veranstaltung eines Lawn-Tennis-Match in Aussicht genommen. Freitag, den 29. d. M., abends 6 Uhr, findet am Tennisplatz die Stundenverteilung für Juni statt.

(Das k. k. Truppenhospital) wurde Montag nachmittags der Gemeinde übergeben. Da auch die Verhandlungen mit dem Benediktinerstifte St. Paul im Lavanttal betreffs dessen in der Goethestraße liegenden Weinkellers guten Fortschritt nehmen, steht die baldige Verbreiterung und Regulierung der Goethestraße bevor, zu deren Zwecke der Weinkeller niedrigergerissen und ein Teil des Gartens des Spitals verwendet werden soll. Ebenso ist die Gemeinde durch die erfolgte Uebergabe in den Stand gesetzt, dem Vereine „Deutsches Studentenheim“ die entsprechenden in gutem Bauzustand befindlichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, so daß der Verein mit geringem Kostenaufwande an die Verwirklichung seiner Aufgabe im Interesse des Deutschtums denken kann.

(Von Seite des Stadtverschönerungsvereines) wird uns uns soeben mitgeteilt, daß am Donnerstag, den 28. Mai das erste diesjährige Parkkonzert stattfindet. Die Konzerte werden für die Folge bei günstiger Witterung regelmäßig jeden Mittwoch 6 Uhr abends, sonst Donnerstag abgehalten werden.

(Geschäftsveränderung.) Der Delikatessen- und Weinhändler Wilhelm Drechsler in der Herrngasse hat aus der Konkursmasse des Delikatessenhändlers Oskar Erlich dessen Geschäft samt der Einrichtung, das sich im Hause des Glashändlers Bernhardt, Tegetthofstraße 17, befindet, um 1600 K. erworben (Konkursmasseverwalter Dr. S. Drosel) und wird daselbst eine Filiale seines Geschäftes eröffnen.

Das Marburger Jubiläums-Schützenfest.

Die Festtage sind verrauscht, wieder kehren die Schützen ins Alltagsleben zurück, aber der schöne Verlauf des 200jährigen Jubelfestes, sowie die allseits dem Marburger Schützenvereine entgegengebrachten Zuneigungskundgebungen bleiben in dauernd angenehmer Erinnerung.

Samstag abends fanden sich die Schützen und ihre Gäste im Saale des Hotels „Erzherzog Johann“ zum Festbankette zusammen. An der mit Geschmack gedeckten Tafel nahmen an 70 Herren Platz, unter denen sich Schützen aus ganz Steiermark, Nieder- und Oberösterreich, Kärnten und Tirol, ja selbst aus Triest befanden.

Die Tafelmusik, welche ein gewähltes Programm aufwies, besorgte unsere bewährte Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Max Schönherr, dessen Marburger Schützen-Jubiläumsmarsch durch seine zündende Kraft lebhaften Beifall hervorrief.

Nach dem dritten Gange des dem Wirte Ehre machenden Menus erhob sich Oberschützenmeister Kaspar Hausmaninger, um die Schützenbrüder, darunter insbesondere Statthaltereirat Grafen Marius Attems, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Sparkassendirektor Bancalari, sowie die Vertreter der Presse zu begrüßen und dann des Protektors aller Schützenvereine Oesterreichs, des Kaisers, dessen Guld sich auch der Marburger Schützenverein erfreue, zu gedenken. Mit einem dreimaligen Hoch, in das die Anwesenden einstimmten, schloß er seine Rede, während die Musik die Volkshymne intonierte. In Abwesenheit des Landesoberstschützenmeisters Grafen Dr. Johann Meran beglückwünschte namens der Bundesleitung des steiermärkische Schützenbundes der Gewerke u. Landtagsabg. H. Pengg von Auheim den Verein. Als wir erfahren haben, daß der Verein sich

rüste, seinen 200jährigen Bestand festlich zu begehen, da gieng der Ruf durch die steirischen Schützen: „Auf, zu den ferndeutschen Schützenbrüdern nach Marburg“. Seine Worte klangen in ein dreimaliges Schützenheil auf den Jubelverein aus, das begeisterte Aufnahme fand.

Schützenmeister Roman Pachner schilderte die geschichtliche Entwicklung des Schützenwesens in Steiermark, der wir bereits in einer der früheren Nummern unseres Blattes gedachten, und erhob sein Glas unter jubelndem Beifalle auf die Bürgerschaft Marburgs und unseren verehrten Bürgermeister Dr. Schmiderer.

Nun sprach Bürgermeister Dr. Schmiderer in längerer gehaltvoller Rede auf den Schützenverein. Die Pflege des Schießwesens habe auch ein erzieherisches Moment: sie führt den jungen Mann ins Waffenhandwerk ein, dem er vielleicht später obliegen müsse. Sie bilde nicht nur Auge und Hand, sondern veredle auch das Herz und wecke Liebe zur Natur. Aber noch ein anderes Moment fördere das Schützenwesen: Es ist der Band der Eintracht und der deutschen Treue, welches alle Schützen Oesterreichs umschlingt. (Lebhafte Heirufe.) In der Ueberzeugung, daß es immer so sein werde und mit dem Wunsche, daß der Verein fortblühen möge noch fernere Jahrhunderte, trank der Bürgermeister Schmiderer auf den Jubelverein.

Statthaltereirat Graf Attems hob den patriotischen Zweck des Vereines hervor und widmete herzliche Worte der Anerkennung seinem allgemein geachteten Oberschützenmeister Hausmaninger. Dr. Mitt. v. Scheuer (Aflenz) gedachte ebenfalls der verdienstlichen Tätigkeit Hausmaningers, worauf letzterer seinem Danke für die ihm gebrachten freundlichen Worte, sowie die gesundene Unterstützung, die soviel zum Gelingen des Festes beitrug, zum Ausdruck brachte.

Güterinspektor Hermann Binder trank auf den Regierungsvertreter Grafen Attems, dem es zu verdanken sei, daß selbst der Kaiser den Verein durch eine Ehrengabe ausgezeichnet hatte. Apotheker Friedrich Schauburger aus Neunkirchen widmete seinen Heilgruß den deutschen Frauen und Mädchen unserer Stadt.

Landtagsabg. Pengg v. Auheim betonte in einer nochmaligen kernigen Ansprache, daß mit der Pflege des Schießwesens auch die Pflege echt deutscher Art und Sitte verbunden sei. Dies könne man in Marburg wahrnehmen, in dem festen Volkwerk des Unterlandes, wo man auf Schritt und Tritt deutscher Art und Sitte begegnet, wie es auch das Schützenfest bewies. Aber auch auf der Schießstätte wurden treffliche Erfolge errungen. Er leere sein Glas auf die Meisterleistung des Schützen Wolf von der Wildalpe, der auf 340 Schritten in 10 Schüssen 192 Kreise auf der Oiteiligen Scheibe erzielte, eine Leistung, die bisher unerreicht dastehet.

Die gehobene Stimmung und der warme Ton aller Ansprachen hielt bei den frohen Klängen der Kapelle noch lange die Schützenbrüder beisammen.

Das viertägige Freischießen auf der herrlich gelegenen Schießstätte im Burgwalde versammelte stets eine große Zahl von Schützen. Schuß auf Schuß knallte und fand mehrstimmigen Widerhall, dazwischen verkündete ein dröhnender Pöllergruß so manch guten Treffer. Die Schießstätte besuchten u. a. zur freudigen Ueberraschung des Schützenvereines am Montag vormittags auch Landes-Oberschützenmeister Graf Dr. Johann Meran, der bis 12 Uhr mittags auf der Schießstätte verblieb und durch seine trefflicheren Schüsse sich einen Preis erwarb, ferner Statthaltereirat Attems, Oberst Fleischmann, Feldmarschall-Lieutenant Edler v. Nemethy, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Oberstlieutenant Szilviny.

Allen Gästen wurde zum Andenken ein hübsches Angebinde in Gestalt einer viereckigen silbernen Medaille überreicht. Die von der bekannten Wiener Firma Brüder Schneider hergestellte Medaille zeigt in trefflicher Ausführung, das Bild der Stadt Marburg von der Magdalenen-Vorstadt aus, die ein herabsteigender Schütze begrüßt, auf der Reversseite ist das Wappen der Stadt Marburg, darunter eine von Eichenzweigen umrannte Zielscheibe sichtbar, ferner trägt sie die Umschrift: „200jähriges Jubiläumsfest-Freischießen Marburg a. Drau 21.—24. Mai 1903; 1703—1903.“ Die bis ins Detail mit Sorgfalt ausgeführte Medaille ist ein Kunstwerk ersten Ranges und bildet ein

sinniges Erinnerungszeichen. Die zierlichen, geschmackvollen Stuis, in denen sie ruht, wurden von der tüchtigen Firma G. Wastian, Hofgasse, Graz, hergestellt.

Gestern abends schloß mit der Preisverteilung, von deren Ergebnis wir heute nur die an Marburger verliehenen Auszeichnungen mitteilen können, im Hotel „Erzherzog Johann“ das Jubelfest. Derselben wohnten u. a. 3 Tiroler-, 1 Wiener-, Neustädter- und 1 Leobener-Schütze noch bei, die anderen Schützen hatten an dem auf Montag verlängerten Schießen nicht mehr teilnehmen können.

Oberschützenmeister Hausmaninger feierte den gelungenen Verlauf des Festes und dankte in herzlichen Worten nochmals allen, die dazu beitrugen, das Fest zu verschönern. Se. Excellenz FML. i. R. von Nemethy widmete Worte der Anerkennung und des Dankes dem Schützenvereine und seinem Oberschützenmeister, die in ein dreifaches jubelnd aufgenommenes Schützenheil ausklangen. Schütze Stern aus Leoben gab seiner Genugtuung über die Feier Ausdruck, die durch die gemüthliche Aufnahme, welche die Gäste erfuhren, zum Herzen sprach und dauernde Freundschaftsbeziehungen knüpfte. Dann wurden die prächtigen Preise verteilt, darunter Geschenke bleibenden Wertes, die allseitige Freude und angenehme Befriedigung hervorriefen.

Von den Marburger Schützen erhielten 1. auf der Standscheibe das 7. Tiefschußbest 20 K Roman Pachner mit 40 Teilern. 2. Auf der Feldscheibe (Kreißbest) das 7. Best (10 K) Julius Rupprieh mit 68 Teilern und das 10 Best (1 Gedenkmonze) R. Hausmaninger mit 137 1/2 Teilern. Auf der Gedenscheibe das 4. Best Johann Schwann, Marburg, 20 K, gespendet von Dr. H. Wiesthaler, Marburg. Auf der Festscheibe gewannen Roman Pachner (7. Best) 200 K (Land Steiermark); Gust. Bernhardt (13. Best) 100 K (Gemeinde-Sparkassa Marburg); Se. Excellenz FML. v. Nemethy (17. Best) 100 K (Steierm. Schützenbund); Joh. Holickel (20. Best) 100 K (Marburger Schützenverein); J. Rupprieh (24. Best) Gnom mit 5 Dukaten (Anton Badl, Marburg); A. Dolamitsch (26. Best) 60 K (Girismayr, Graz); R. Baron Basso Gödel-Lannoy (29. Best) Gold- und Silbermünze (Oth. Reiser, Wien); Anton Götz (39. Best) Standuhr (R. Baron Basso Gödel-Lannoy); J. Pugel (48. Best) 1 Trinkservice mit Tasse Reichratsabg. Dr. Eduard Wolffhardt); Rud. Straßmahr (58. Best) 30 K (Johann Ritter in Leibnitz); H. Binder (63. Best) 20 K (Bürgermeister Dr. Franz Graf in Graz).

Gingefendet.

Der Berichtstatter der sozialdemokratischen Partei, Herr Steinbauer aus Graz, beschuldigte Herrn W. Berner, Bäckermeister, als Urheber der Erhöhung des Backgelbes für Störbröt, insfolgedessen demonstrierten die in der Versammlung aufgehehten Teilnehmer auch vor Herrn Berners Geschäft und Wohnung nachts in nicht widerzugebender Weise. Die G. d. h. G. bestätigt, daß Herr Wilhelm Berner nicht der Urheber, noch der Antragsteller war, ebenso nahm Herr W. Berner an der Sitzung nicht teil, in welcher der einstimmige Beschluß auf Erhöhung des Backgelbes gefaßt wurde. 1717
Wilhelm Witlaczil, dz. Vorstand.

Kuranstalt Sauerbrunn-Radein, Höhn & Co.

k. u. k. Hoflieferanten, Bahn-, Post- und Telegraphen-Station. Bad Radein, Steiermark.

Glänzende Heilerfolge.

Trink- und Badekur: Kohlensäurereiche Sauerbrunn- und Eisenbäder, Hydropathische Kur, Dampfbad, Massage etc. etc.

Saison: Für Badekur vom 1. Juni bis 31. August, für Trinkkur vom 1. Mai bis Ende September.

Klima: Mild und gesund, Luft rein u. staubfrei, meilenweit keine Fabriken.

Radeiner Sauerbrunn.

Reichhaltigste Lithion-Natron-Hellquelle Europa's. Specificum gegen Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht und Katarrhen der Athmungsorgane.

Enormer Kohlensäure-Gehalt, prächtiges natürliches Mousseux, hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit jungen, säuerlichen Weinen, Fruchtsäften etc. In Marburg erhältlich in unserem Depot bei Herrn M. P. Fasching, Gerichtshofgasse 14 und in allen einschlägigen Geschäften.

Direkter Versandt nach allen Ländern. Prospekte gratis und franko.

Die Brunnendirektion.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg vom Samstag, den 16. Mai bis einschließlich Freitag, den 22. Mai 1903.

Tag	Luftdruck-Tagm. (° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigk. in Prozenten	Windrichtung			Niederschlag %
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Samstag	740.2	10.3	16.5	10.2	12.3	17.8	24.2	10.9	7.3	5	79	W ₁	—	—	0.6
Sonntag	737.2	10.1	19.6	14.8	14.8	19.7	25.8	8.8	4.2	5	63	NW ₁	S ₁	—	—
Montag	735.3	11.1	11.2	7.8	10.0	14.8	20.4	5.0	3.4	3	84	E ₁	—	—	13.8
Dienstag	737.1	6.3	14.8	9.8	10.3	15.6	22.0	5.0	0.0	7	80	SE ₁	SE ₁	—	0.2
Mittwoch	739.7	8.9	15.6	11.7	12.1	16.5	22.5	8.6	5.4	5	74	SE ₁	—	—	—
Donnerst.	742.6	10.0	20.2	13.0	14.4	20.7	27.6	7.5	2.7	1	75	W ₁	E ₁	—	—
Freitag	744.4	11.6	18.2	12.2	14.0	19.0	26.8	10.6	6.8	5	74	W ₁	SE ₁	—	—

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 fr. sind in der Drogerie Max Wolftra m, Marburg, Serrenagasse 33, erhältlich. 4

Eine neue Erfindung ruft in der Damenwelt ungeheure Sensation hervor. „FLOX“ heisst das neue Färbemittel, womit man in 15 Minuten Vorhänge, Blousen, sowie jedes Kleidungsstück etc. etc. in jeder beliebigen Farbe farb- und lichtecht umfärben kann. „FLOX“, Stofffarbe, gesetzlich geschützt, 17060/1, ist in allen Farben überall erhältlich und kostet 1 Tube für ca. 40 Meter Stoff 70 Heller, schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr. Postversandt einzelner Tuben gegen Voreinsendung des Betrages von 80 Heller (auch in Briefmarken), schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr, franko Zusendung durch den Generalvertrieb HUGOPOLLAK, Wien, VI., Wallgasse 34, Telephon 7175. 394

+ Verlangen +

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko. Gummwaren-Etablissement J. Schwarzmantel, Wien, I., Rothenthurmstraße 26.

Grosses Lager von Korbwaren

(eigener Erzeugung).

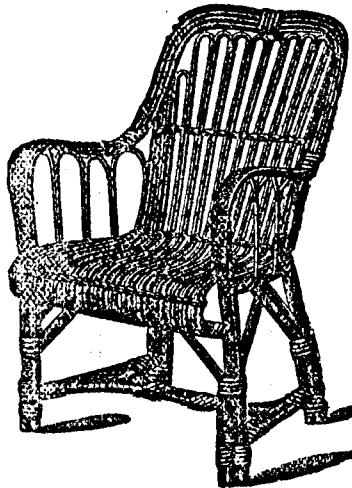
Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Kinderwägen von 5 fl. aufw. Garten-, Veranda-Möbel.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140

Andr. Prach,
Tegetthoffstrasse 21,
neben Herrn Ullaga.



Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei

A. Kleinschuster

Postgasse 8

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blockanzahl wird zugeführt. Auf Glockenanruf haben die P. Z. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Zahlungshörungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und lautlos geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Langer, Wien, IX, Porzellang. 38.

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stock. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

Geuriges Geflügel.

Große junge fette leb. Wachhühner 8—10 Stück R. 6.40, Suppenhühner 3—4 Stück R. 7.50, täglich frische Naturbutter 9 Pfd. netto R. 8.50 sehr fett, Tafelkäse 10 Pfd. R. 4.50 versch. fr. geg. Nachn. unt. Garantie best. Bedienung **M. Drobner**, Tarnow, Galizien. 1716

Trockene 1711

Eschen - Pfosten

1, 2, 3- und 4zöllig zu verkaufen bei **Ernest Lizzo**.

Zuverkaufen

eine Gernpresse und zwei Weinswertel. Dasselbst wird ein starker Lehrling aufgenommen. — Eisengießerei **Bendl**, Welling.

St. Lorenzen

ob Marburg

beliebte Sommerfrische. Genaue Wohnungsliste u. Prospekt durch Verschönerungsverein. 1388

Spargel

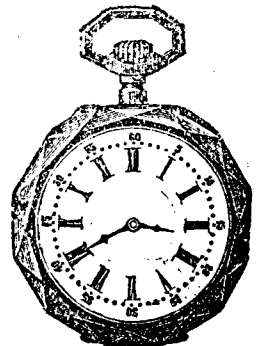
in bester Qualität, täglich frisch geschnitten, offeriert

A. Kleinschuster
Postgasse 8, Marburg.

Zu verkaufen

ein Paar mittelschwere Fuhrpferde und eine 4zöllige Kalesche. Gutsverwaltung **Laaf** i. P. Feistritz bei Marburg. 1712

Zur Firmung



Schweizer Taschen-Uhren in guter Qualität zu sensationell billigen Preisen.

fl. 3.— echt 13lötige Silber-Knaben-Remontoir-uhr, k. k. punziert.

fl. 4.40 Alpacca-Silber-Remontoir-Uhr.

fl. 4.40 echt 13lötige Silber-Remontoir-Uhr mit Doppelmantel.

fl. 6.75 echt Silber-Anker-Remontoir-Uhr, 15 Rubis, mit 3 Mantel.

fl. 8.— echt 14karat. Gold-Damen-Remont.-Uhr.

fl. 2.75 Anker-Remontoir-Uhr, Syst. Roskopf. Patent, 36stündiges Gehwerk.

fl. 4.— echt 13lötige Silber-Damen-Remontoir.

fl. 5.— Tula Rem.-Uhr.

fl. 1.70 Nickel-Remontoir-Uhr, aufwärts.

Bessere Uhren in kolossaler Auswahl lagernd.

Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher,

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren
Gegründet 1860.

Marburg, Postgasse 1.

Brunnenröhren

sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Schlachthofgasse 14.

Gelegenheitskauf.

Einstöckiges Zinshaus mit 10 Zimmern, 4 Küchen, 4 Speisen, neu, noch 10 Jahre steuerfrei, in einer freundlichen Stadt Untersteiermarks gelegen, aus Familienrückichten mit o. ohne Grundstücken billig zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 1722

Besseres Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle zu alleinstandender oder 2 Personen. Anträge unter „Hier fremd“ hauptpostlagernd Marburg. 1674

Billig zu verkaufen

weiches Bett, dazugehörig Nachtkastel, Waschtisch und Tisch, auch 1 zweifl. Stephaniewagel, alles im besten Zustande. Wielandgasse 8.

WOHNUNG

2 Zimmer, Balkon, Küche, Speis sogleich zu vermieten. Rärntnerstraße 56, 1. Stock. Monatlicher Zins fl. 15.50. 1653

Großes Lager von

Dachlack

bestes Mittel zum Anstrich von Pappedächern, Dachpappe, Eindeckung von Pappedächern, sowie Holzzementdächern.

Rudolf Blum und Sohn,
Tegetthoffstraße 49.

VILLA

mit gutgehender Oeiskerei in Meudorf Nr. 150 ist zu verkaufen. Anfrage bei Hrn. Straßer, Obermüller in Pöckendorf. 1643

Schabengeist

Mottentod

einzig bewährtes Mittel, um Pelzwerk, Winterkleider, Garnituren, Teppiche, Wollstoffe etc. vor dem Verschleiden durch Motten zu bewahren. Absolut unschädlich den Farbstoffen.

Der echte wirksame Mottentod ist nur in Flaschen à 60 h samt ausführlicher Beschreibung zu beziehen.

Adler-Drogerie H. Wolf
Marburg a. D.
gegenüber der Postgasse.

Geld Darlehen

aus Privatkapitalien, für Personen jeden Standes, zu 5 und 6%, in Quartalsraten rückzahlbar. Näheres durch **Josef Engel**, Budapest IX, Franzensring 44. 963

Ein Fräulein,

ständig hier, sucht ab 1. Juli 1 bis 2 sonnseit. unmöbl. Zimmer samt Verpflegung. Anträge abzugeben aus Gefälligkeit bei Hrn. **Karl Schmidt**, Kaufmann, Herrngasse. 1671

Ein Tischler

mit guten Zeugnissen, selbständiger Arbeiter, sucht sogleich oder später Posten als Haus- o. Fabrikattischler, ist auch in Banarbeiten gut bewandert. Auf Wunsch nötigstes Werkzeug vorhanden. Anträge erbeten unter „Tischler 100“ an W. d. Bl.

Ein Keller

auf 15 Startin, Mitte der Stadt, wird bis 1. Juni vermietet. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1631

Eine fünfzimmerige

Wohnung

samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil in der Elisabethstraße 24 ist sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister **Derrwuschek**. 1507

Roman- und Portland-Zement

gediegener, erprobter Qualität, empfiehlt für Bauten und Zementarbeiten zu günstigen Preisen die Niederlage des

Hans Andraschik,
Marburg,
Rärntnerstr. 25, Schmidplatz 5.

Bäckerei und Gasthaus

auch für eine Fleischhauerei geeignet, 3 Joch Grund, um den Preis von 7500 fl. in kleinem Kurorte zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1666

Zu verkaufen

wegen Geschäftsverhältnisse nettes, stockhohes Zinshaus mit schönem Garten, 5 Min. vom Hauptplatz entfernt, 10 Jahre steuerfrei, Zinsertragnis jährlich 1660 R. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 1613

Alpenweide.

Die Gutsverwaltung Rothwein nimmt auf die von ihr gepachtete Prima Alpenweide auf dem Bahren (alte Glashütte), im ganzen 35 Stück Jungvieh, Kalbinnen und Ochsen (nicht unter 6 Monate alt) auf die Weide vom 12. Juni bis 12. September, Weidezins per Stück 8 fl., für Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein bezhw. Inaffen von Vereinsgemeinden nur 6 fl. Auf Wunsch kann das Vieh gegen Feuer und Blitzschlag zu 1 fl. per Stück affekuriert werden. Anmeldungen sofort erbeten. Hälfte des Weidezinses bei Anmeldung zu erlegen. 1660

Mäher

kaufet nur die anerkannt besten Krainer Natur-Wecksteine, 100 Stück franko Kiste K 8.—, ein Muster-Paket mit 15 Stück franko gegen Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch **J. Razborsek**, St. Martin bei Littai (Krain). 1685

Für die Bauten

kaufen Sie am billigsten alle Beschläge, Schösser, Kanal- u. Vissoirverschlüsse, Ventilationen, Drahtstiften, sowie sämtliche Eisenbestandteile bei **Hans Andraschik**, Eisenhandlung „Zur goldenen Sense“, Marburg, Schmidplatz 4. 777

Dieses
Damenhemd
aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Sohlengerlei geputzt.
Aeußerster Nettopreis per Stück
90 kr.
Gustav Pirchan,
Marburg.



Karl König,
Ingenieur und Baumeister,
Kärntnerstrasse
übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.
Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

Zementrohre und Zementplatten
werden unter den normalen Preisen abgegeben
Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstrasse 26. 2283

Schöne Bauplätze
in der Bismarckstrasse und in Mellung sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister Derwuschek, Marburg. 152

1903 | 1903
Mineralwässer frischer Füllung
bei 1496
Alois Quandest
Herrengasse 4.

1903 | 1903
C. Pickel, Betonwarenfabrik
Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traverfen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulensfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.
Lager von Steinzeugröhren,
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Mettlacher Platten** in allen Dessins, **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter Falzziegelfabrik des A. Haas & Komp. 339

Für Freunde der Photographie!

Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.
Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei
Max Wolfram, Herreng. 33.
Marburg.

Frische 200
Bruch-Eier
5 Stück 10 fr., bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Möbl. Zimmer
gassenseitig, mit separ. Eingang, zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stock links.

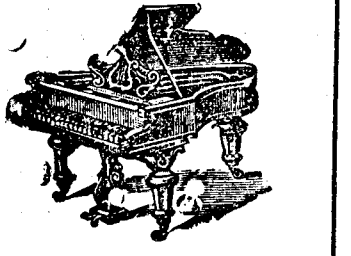
Schöne lichte
WOHNUNG
1. Stock, mit 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist per 1. Juli zu vermieten. Tegetthoffstraße 29. 1235

Kaffee direkt
an Private zu Engrospreisen. Große modernst neu eingerichtete Heisslufttröstanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heissluft gerösteter Kaffee um 30% höheren Gehalt an Extraktstoffen, als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie Preisliste. Täglicher Versand nach allen Richtungen Oesterreichs. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb
Karl Kneissl, Saaz, Böhmen.

Gewölbe
licht, groß, vom Juni zu vermieten. Herrengasse 23, 1. St.

Schöne lichte 1307
Wohnung
1. Stock, mit 3 Zimmer und allem Zugehör und eine Hofwohnung im 1. Stock mit 2 Zimmer und Zugehör, beide bis 1. Juli. Tegetthoffstraße 29.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Estomplek., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Böhl & Feitzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Hochoprima Weiskalk
allerbesten Qualität, stets frisch zu haben, entweder direkt vom Waggon, oder täglich vom Lager bei
Hans Andraschik,
Marburg, Kärntnerstrasse Nr. 25.
Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.

Sagorer Weisskalk
stets frisch gebrannt
zu haben bei 587
Hans Abt, Rathausplatz 6.

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung. Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest, Szilagygasse 5.** 1663



Fahrkarten und Frachtlehne
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligt
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

von vorzüglicher Qualität! empfiehlt 1670
Handschuhe u. Buchta
Handschuhmacher u. Bandagist
Marburg, Schulgasse 2.

Glanzine
Beste Glanzstärke
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.
Fritz Schulz jun. Akt.Ges. LEIPZIG
Goldene Medaille
Wien 1892
Eisengeschützt

Unsere „Glanzine“ ist infolge ihrer Zusammensetzung an Qualität besser als die nachgeahmten, ähnlichen Fabrikate; auch sind unsere Stücke bedeutend größer und schwerer, daher vorteilhafter und sparsamer für die Hausfrau, was jeder Versuch beweisen wird. In Stücken à 10 h überall vorrätig.

Krainer Natur-Wetzsteine
sind die besten. 100 Stück franko Kiste K 8.—, bei Mehrabnahme billiger. Fabriklager bei **J. Razborsek, St. Martin bei Littai in Krain.** 1585
Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe fogleich aus freier Hand meine 1312
Flecht- und Geschirrwarenhandlung.
Therese Kofler, Hauptplatz 21.

JACOBI'S CERAFIN-SEIFENPULVER
Praktisch bewährtestes Waschmittel der Gegenwart für Wäsche u. Hausbedarf.
Wer einmal Cerafin-Seifepulver gebraucht hat, verwendet es fortgesetzt zur Reinigung aller Arten von Wäsche u. Hausgegenständen.
Wir haben in allen Seife-führenden Geschäften.
CARL JACOBI, SEIFEN u. PARFUMERIE-FABRIK, GRAZ.

JACOBI'S Toilette-Seife No. 215 ist die reinste, mildeste und ausgiebigste hygienische Toiletteseife zur Pflege der Haut.

Behördl. aut. Zivilgeometer
Karl Hantich,
staatsgeprüfter Forstwart,
empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.
Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten teuren guten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Franz X. Pürker
Hoteliers

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühltesten Dank für die unzähligen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse des teuren Dahingegangenen in so reichem Maße zuteil wurden, da wir außerstande sind, diesen Dank jedem einzeln abzustatten. Wir müssen uns daher darauf beschränken, allen hohen Persönlichkeiten, dem verehrl. Herrn Bürgermeister-Stellv. Pfirmer, den Herren Gemeinderäten, dem löbl. k. und k. Offizierscorps und ihren Damen, den Herren Directions-Mitgliedern und Beamten der Gemeinde-Sparkasse, den Herren Stammgästen und ihren Angehörigen, den verehrl. Mitgliedern des Gastgewerbes und deren Angestellten, den Herren k. k. Postbeamten, den Mitgliedern des kath. Meistervereines, der löbl. Marburger freiw. Feuerwehr und den Herren Mitgliedern des k. k. I. Militär-Veteranenvereines „Erzherzog Friedrich“, endlich allen so innig teilnehmenden Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefstgefühltesten, herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso gedankt sei für die vielen prachtvollen Kranzspenden.
Marburg, am 24. Mai 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

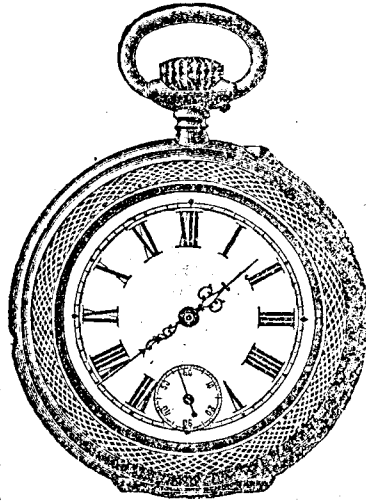
Anton Kiffmann

Hauptgeschäft Herrengasse 5.

Filialen: Tegetthoffstrasse 27 und Kärntnerstrasse 7.



Nickel-Remont-Uhr fl. 1.70
echt Silber-Remont. fl. 3.—
dto. Doppelmant. fl. 4.50
dto. Tula fl. 5.50
echt 14karat. Gold.
Damenuhr fl. 8.—
dto. Herrenuhr fl. 18.—
Echt gold. Herrenketten:
12 Gramm schwer fl. 17.—
18 „ „ fl. 24.—
24 „ „ fl. 30.—
35 „ „ fl. 42.—
Echt gold. Lorgnetketten:
15 Gramm schwer fl. 20.—
20 „ „ fl. 30.—
30 „ „ fl. 40.—
aufwärts.



Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige!

P. T.

Hiemit erlaube ich mir das geehrte Publikum speziell der **Grazerverstadt und Melling** aufmerksam zu machen, dass ich in der

Tegetthoffstrasse 17 eine Filiale

meiner Delikatessenhandlung am **28. Mai** d. J. eröffne.

Ich werde mir die größte Mühe geben, durch große Auswahl von nur stets frischer und guter Ware sowie durch Ausschank von besten steirischen Naturweinen und Bieren, als: Reininghauser, Götzer, Budweiser und Bayrisch meine geehrten Kunden aufs beste zufriedenzustellen.

Ich bitte das geehrte Publikum mir auch hier dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, wie in meinem Hauptgeschäft in der Herrengasse.)

Bestellungen für Aufschmitte, Salate, Mayonnaisen, Sandwiches etc. werden auch in der Filiale entgegengenommen.

Ich bitte um gütigen Zuspruch und zeichne hochachtend

W. Drechsler.

Pfaidlerei 1888
passend für eine Frauensperson.
Preis 1300 fl. Schillerstraße 10.

Sommerwohnung,
2 möblierte Zimmer in schöner
Villa, guter Luft, mit Garten
zu vermieten. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 1668

Möb. Zimmer
Gerichtshofgasse 16 sogleich zu
vermieten. 1720

Kanzlei 1889
sogleich zu vermieten. Anfrage
bei A. Serianz, Tresteritz.

Eine Witwe
empfehlte sich zum Waschen und
Reiben. Hauptplatz 11. 1684

Villa 1667
mit Stallungen, Remise, Garten,
ganz oder 1. Stock, in nächster
Nähe der Kavalleriekaserne zu
vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

Einladung

zu der am **Pfingstsonntag (31. Mai)** stattfindenden:
Garten-Eröffnung!

verbunden mit

großem Konzert

in **Martinscheg's Gasthaus in Gams**

ausgeführt von der beliebten **Veteranen-Musikkapelle** unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Emil Füllsteck**.

Beehre mich gleichzeitig anzuzeigen, daß ich mit Pfingstsonntag das Gasthaus meines Schwiegervaters, Herrn **Martinscheg** übernehme und bestrebt sein werde, durch gute Speisen und Getränke meine geehrten Gäste zufriedenzustellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein hochachtend
Joh. Scherag, Gastwirt u. Fleischer.

Konzeßionierte Tanzschule.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit bekanntzugeben,
daß er am **Samstag, den 30. Mai** von 6—8 und 8—10
Uhr im Saale der **Kasino-Restaurations** einen 1718-

Tanz-Lehrkurs

mit nachstehendem Programme eröffnet:

1. Unterricht in gesellschaftlichem Betragen und ästhetischer Körperbewegung.
2. In allen gebräuchlichen Figuren- und Rundtänzen.
3. In den neuen sensationellen Rundtänzen: Boston, Season, Dancing in The baru, Bohémienne, Parisienne, Warsowienne, Schatting etc.

1. Abteilung: Samstag, 30. Mai von 6—8 Uhr.

2. Abteilung: Samstag, 30. Mai von 8—10 Uhr.

Anmeldung und Information im **Kasino-Restaurant (Fräulein)**.
Hochachtungsvoll

Alfons Cilenti, akad. Tanzlehrer.

Verkauf oder Verpachtung

einer im Betriebe befindlichen

Walzmühle

mit 50 pferdekräftiger Wasserkraft in **Spielfeld** bei Marburg,
5 Minuten von der Bahn; dazu ist eine große Gewürzmühle,
Stampfmühle und Kaffeerösterei (Trischakische Mühle). **Glän-**
zender Ertrag. Ferner schönes Herrenhaus, möbliert; Stal-
lungen für Pferde, Ochsen und Schweine und zirka 10 Joch
arrondierte Prima Felder. Preis 26.000 fl. 1728-

Grosses liches Lokale

möglichst im Zentrum der Stadt, parterre oder ersten Stock,
auch hoffentlich, geeignet für eine feine Werkstätte, wird zu mieten
gesucht. — Briefliche Anfragen unter „**Werkstätte**“ an die
Verw. d. Blattes. 1705-

Warnung!

Wie mir soeben mitgeteilt wird,
hat ein gewisser **Max Tippitsch**
sich in **Pettau** als Agent der
„**Marburger Zeitung**“ ausgegeben
und Inseraten-Aufträge und Gelber
übernommen. Ich warne jedermann
umfomehr vor derlei Agenten, wenn
sie sich mit keiner Vollmacht aus-
weisen können.

Leopold Kralik,
Herausgeber und Eigentümer der
„**Marburger Zeitung**.“

Eine Schwarzbäckerei

f. Wohnhaus m. 3 Zimmer, Speis,
Backstube, Küche und versch. Wirt-
schaftsgebäude samt fund. instructus
4 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Obst-
u. Gemüsegarten, 6 1/2 Joch Grund
beim Haus wegen Ableben des Be-
sizers zu verkaufen. Nebenan ist ein
gutgehendes **Gasthaus** mit zirka
4 Joch Grund ebenfalls zu verkaufen,
zur Arrondierung sehr geeignet.
Baugründe vorhanden. Anzahlung
3000 und 2000 fl. Näheres durch
Franz Sawlik's Buchhandlung in
Leibnitz. 1724

Eheleute

suchen Hausmeisterstelle. Adresse
in der Verw. d. Bl. 1719-

Perser-Teppiche

und 6 St. antike Lederessel sind
billigst abzugeben bei **Zelenka,**
Tapezierer, Freihausgasse 9. 1732-

Stefaniewagerl

mit Dach, noch gut erhalten, zu
verkaufen. Bankaralgasse 13, 1. St.
Preis fl. 3.50.



Zuverkaufen

1 hübsches weißes Mädchenkleid
(8—10 Jahre), eine Rosa Damen-
Seidenbluse, 1 weißes Damenkleid.
Anzufragen Tegetthoffstraße 55, 1.
Stock rechts. 1726-